

Die Zimmer hier sind bezugsfertig

Geflüchtete | Stadt bereitet sich in Villinger Straße 48 auf Unterbringen von Menschen aus der Ukraine vor

Die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in der Friedhofstraße ist seit geraumer Zeit geschlossen. Auf dem Gebiet entsteht das neue Stadtviertel Am Buchberg. Jetzt werden jedoch wieder Unterkünfte für Flüchtlinge gebraucht. Dieses Mal fliehen sie vor dem Krieg in der Ukraine. Aber wo können sie untergebracht werden?
 ■ Von Katharina Schaub



Andreas Dereck vom Ordnungsamt der Stadt Donaueschingen (von links) mit dem Integrationsbeauftragten Adrian Schmiedke, OB Erik Pauly, DRK-Bereitschaftsleiterin Iris Gähme und Jennifer Schau-Schniedermeier, Mitarbeiterin des Ordnungsamts, im Gruppenraum, wo es auch Spielsachen gibt.



Das Gebäude in der Villinger Straße 48 in Donaueschingen wurde von der Stadt angemietet. Es befindet sich direkt neben dem Konversionsareal.

Donaueschingen. Dafür hat sich die Stadt jetzt vorbereitet. Sie hat eine neues Gebäude als Anschlussunterbringung für Flüchtlinge hergerichtet. Noch steht das Haus in der Villinger Straße 48, direkt neben dem Konversionsareal, leer. Es gehört der Bau-genossenschaft Villingen, die Stadt hat es vorübergehend angemietet. Derzeit hat sie 30 Personen über dem eigentlich zugeteilten Pensum aufgenommen.

Platz für etwa 50 Personen
 »Wir können im Zweifelsfall auch über unsere Verpflichtung hinaus Unterkunft bieten«, sagt Oberbürgermeister Erik Pauly. So wolle Donaueschingen kleinere Gemeinden entlasten. Ursprünglich waren in dem Haus französische Soldaten untergebracht, das Gebäude besteht also vor allem aus Einzelzimmern. An den Wänden hängen noch Schilder auf Französisch, daneben sind neue Schilder, etwa die Hausordnung, auf Ukrainisch angebracht. Etwa 50 Personen können ab sofort hier unterkommen. Die Zimmer sind bezugsfertig.

Im Bereich Küche und Sanitäräume musste dafür umgerüstet werden. Nun verfügt jedes Stockwerk über eine Gemeinschaftsküche, ein Bad und Toiletten. In den Zimmern gibt es jeweils ein Waschbecken. Es sei wichtig, flexibel auf die Bedürfnisse der Geflüchteten reagieren zu können, so Andreas Dereck vom Ordnungsamt der Stadt Donaueschingen.

Wenn also eine Frau mit zwei Kindern ein Zimmer brauche, könne man je nach



Die Stadt hat außerdem einen großen Kühlschrank gekauft.



Die Sanitäranlagen wurden mit Kabinen ausgestattet.



Im Keller gibt es die Möglichkeit, Möbel zu lagern. Foto: Schaub

Alter ein Kinderbett dazustellen oder den Kindern, je nach Auslastung des Gebäudes, ein zusätzliches Zimmer geben. Auch was die Sicherheit und den Brandschutz im Haus angeht, musste die Stadt noch ein paar Änderungen vornehmen. So wurden beispielsweise an den Fenstern im ersten Stock von außen zusätzliche Holzkonstruktionen angebracht, da auf der Innenseite die Treppe verläuft und es kein Geländer gibt.

Im Außenbereich gibt es noch keine Möbel, das Gebäude ist aber durch einen Zaun von der Straße abgetrennt und von Rasenflächen umgeben. Außerdem hat das Gebäude WLAN. »Das ist wichtig, damit die Leute wenigstens Kontakt mit ihren Angehörigen halten können«, sagt Andreas Dereck. Im Keller sind Waschmaschinen aufgestellt und es gibt die Möglichkeit, größere Gegenstände zu lagern.

Im obersten Stockwerk gibt

es vier Büroräume für Ehrenamtliche sowie einen Gemeinschaftsraum, der unter anderem mit gespendetem Kinderspielzeug ausgestattet ist. »Wir können uns auch vorstellen, Sprachkurse oder Kinderbetreuung anzubieten«, so Dereck. Das sei jedoch nur im Ehrenamt möglich. Wer sich vorstellen kann, sich zu engagieren, kann sich per E-Mail an den

Flüchtlings- und Integrationsbeauftragten der Stadt Donaueschingen, Adrian Schmiedke, wenden: adrian.schmiedke@donaueschingen.de.

DRK sammelt Spenden
 Eingerichtet wurde das Gebäude mit Spenden, die das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Donaueschingen gesammelt hat. Einen Teil der Bet-

ten sowie Küchengeräte musste die Stadt zukaufen. »Die Spendenbereitschaft ist nach wie vor hoch«, berichtet DRK-Bereitschaftsleiterin Iris Gähme. Das DRK nimmt weiterhin Spenden an. Kleinere Gegenstände können während der Öffnungszeiten gebracht werden, größere wie Möbel sollten per E-Mail an info@drk-ov-donaueschingen.de angekündigt werden.

INFO

Unterbringung von Menschen aus der Ukraine

Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind und in den Schwarzwald-Baar-Kreis kommen, fallen nach einer ersten Unterbringung durch den Landkreis Schwarzwald-Baar in die Verantwortung der Städte und Kommunen. Flüchtlinge werden zuerst in der Gemein-

schaftsunterkunft im ehemaligen Mediclin-Haus untergebracht. Dort dürfen sie bis zu sechs Monate bleiben. Dann, oder wenn die erste Aufnahmevollstelle voll ist, müssen sie in eine andere Unterkunft ziehen. Wie viele Geflüchtete die Stadt Donaueschingen aufnehmen muss, schwankt. Nach einem

prozentualen Schlüssel wird die Gesamtanzahl der Geflüchteten auf die einzelnen Städte und Gemeinden aufgeteilt. 391 Geflüchtete leben zurzeit (Stand: 14. Juli) in Donaueschingen. 108 davon in der Unterkunft bei der Mediclin, der Rest ist privat untergekommen.

■ Kurz notiert

Elisabeth Stierle: Wer kannte sie?

Donaueschingen. Die Bürgerstiftung verleiht den Elisabeth-Stierle-Preis. Sie hat hat den Anstoß zur Errichtung der Bürgerstiftung gegeben. Über Elisabeth Stierle, die 35 Jahre Lehrerin an der Volksschule, später Erich-Kästner-Schule war, soll eine Biographie entstehen. Dazu sammelt die Bürgerstiftung Material. Insbesondere hofft der Verein, in Kontakt mit Zeitzeugen zu kommen, etwa mit ehemaligen Schülern, die über sie berichten können. Bei der Bürgerstiftung wird Ulrich Christ die Aufgabe übernehmen. Vom Fürstenberg-Gymnasium werden Schüler des Leistungsfachs Geschichte mitwirken. Wer etwas über Elisabeth Stierle sagen kann, kann sich bei Ulrich Christ melden, E-Mail: christ-ulrich@web.de oder telefonisch unter 0771/7254 oder 0171/3077427.

Nullverschattung bleibt weiterhin das Ziel

Windpark | Potentielle Projektpartner für Bräunlingen präsentieren technische Lösung

■ Von Katharina Schaub

Bräunlingen. Viele Fragen sind noch offen rund um das Thema Windenergie in Bräunlingen. Es gab in der Vergangenheit zwar einen Bürgerentscheid, dessen Ergebnisse sind aber nicht rechtlich bindend. Der Grund dafür ist, dass in der Zwischenzeit die Projektpartner gewechselt haben. Diese müssen sich eigentlich nicht an die damaligen Absprachen halten.

Das sorgte vor allem beim Thema Schattenschlag für Diskussionen: Laut Bürgerentscheid wünscht sich die Mehrheit, dass durch den Bau der Windräder kein Schatten auf Gebäude fällt. Jetzt haben die potentiellen neuen Projektpartner, die Laoco GmbH und die Energiequelle GmbH zugesagt, für eine Nullverschattung zu sorgen. Bei einer

ersten Beratung im Gemeinderat hatte es zu diesem Thema noch keine feste Zusage gegeben.

»Die technische Lösung dafür wäre ein Schattenschlagmodul«, sagte Christian Böhm von der Laoco GmbH. Das sei so programmiert, dass es konstant Windrichtung und Sonneneinstrahlung messe und das Windrad abschalten könne, falls dessen Schatten auf ein Haus fallen würde. Das würde mit etwa ein bis 1,5 Prozent Ertragsminderung einhergehen, schätzt Böhm.

Bisher hat die Stadt Bräunlingen noch keinen Pachtvertrag mit der Laoco GmbH und der Energiequelle GmbH geschlossen. Zunächst muss der bestehende Vertrag mit dem alten Verhandlungspartner offiziell gekündigt werden. Dabei handelt es sich um das Windkraftkonsortium DGE



Das Interesse rund um das Thema Windkraft ist groß in Bräunlingen, wie das Bild einer Veranstaltung von 2018 in der Stadthalle zeigt. Jetzt wird abermals diskutiert. Foto: Simon

Wind Baar Eins.

Das Unternehmen hat in einem Schreiben an die Stadtverwaltung mitgeteilt, die Planungen für einen Bräunlinger Windpark nicht weiter verfolgen zu wollen. Die Gründe dafür seien in der fehlenden Windhöflichkeit zu finden, erklärte damals Bernhard Wie-

land, einer der Geschäftsführer der DGE Wind Projektentwicklung. Man habe die Anlagenhöhe auf 250 Meter aufstocken wollen, die Stadt hatte sich jedoch dagegen entschieden. Beim Bürgerentscheid habe man sich darauf verständigt, das nicht so zu handhaben.

■ Donaueschingen

- **Bürgerservice**, heute, 8.30 bis 12 Uhr, geöffnet.
- **Tourist-Information**, heute, 9 bis 18 Uhr, geöffnet.
- **Corona-Testzentrum**, heute, 9 bis 18.30 Uhr, Humboldtstraße 9. Info-Telefon: 0771/92 03 05 40 und 0771/9 03 84 90.
- **Corona-Schnelltest**, heute, 10 bis 20 Uhr, DRK-Schnelltestzentrum, Schulstraße 5. www.donaueschingen.de.
- **Guckloch-Kino**: Montag, 25. Juli, 20 Uhr, »Petite Maman – Als wir Kinder waren«. Der Film läuft im Original mit Untertiteln. Für den Zutritt gilt weiterhin 2G für alle Zuschauer ab 18 Jahren.

HUBERTSHOFEN

- **Villinger Puppentheater mit Foodtruck**, heute, 16 Uhr, Schwimmbad.

Zeugensuche nach Mofa-Diebstahl

Donaueschingen. Die Polizei sucht Zeugen zu einem Mofa-Diebstahl, der sich am Mittwoch zwischen 19 und 21 Uhr auf der Humboldtstraße ereignet hat. Ein Unbekannter klatete das bei der Baarsporthalle abgestellte Mofa der Marke Xiaomi Mi S1 mit dem Versicherungskennzeichen »954 WTX«. Personen, die Hinweise auf den Täter oder den Verbleib des Fahrzeugs geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Donaueschingen, Telefon 0771/83 78 30, zu melden.

Mehr Bäume: Aasen will grüner werden

Donaueschingen-Aasen (ewk). Aasens Ortsvorsteher Horst Hall will mit umfangreichen Baumpflanzungen auf öffentlichen und privaten Flächen das Dorf weiter aufwerten. Dabei geht es um heimische und dem Klimawandel angepasste Baumarten. Derzeit ist Hall auf der Suche nach Zuschüssen und Sponsoren. Im Ortschaftsrat zeigte man sich einmütig einverstanden, »dass Aasen sich grün macht« und bereit, an der Realisierung des Projektes mitzuarbeiten. Im Rat ging es noch um andere Themen: Grünes Licht gab es für den Ausbau der Liegenschaft Ostbaarstraße 17 und den Ausbau einer Kalthalle und für die Anlage von Stellplätzen Obere Wiesen 19.

■ Im Notfall

- NOTRUFNUMMERN**
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117*
- Feuerwehrgerätehaus: Dürreheimer Str. 2a, 112
- DRK-Rettungsdienst: 112
- Polizei: Lehenstr. 2, 110
- Wasserwerk: 0771/85 72 30, 0162/2 92 37 50
- Giftnotruf: 0761/19240
- Krankentransport: 07721/19222
- Feuerwehr/Rettungsdienst/Notarzt: 112
- Polizeirevier Schwenningen: 07720/8 50 00
- Polizeirevier Villingen: 07721/60 10

- APOTHEKEN**
- Stadt-Apotheke Bräunlingen: Dekan-Metz-Straße 5-7, 0771/9 22 70

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

■ Redaktion

- Lokalredaktion**
- Telefon: 07721/91 87 37
- E-Mail: redaktiondonaueschingen@schwarzwaelder-bote.de
- Anfragen zur **Zustellung**: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)